

pfarreiblatt

12/2024 1. bis 31. Dezember Katholische Pfarrei Gettnau



Bild: pixabay.com

Das Fest der Geburt Jesu besingen

Woher kommen die Weihnachtslieder?

Seite 2/3

Über die Herkunft beliebter Advents- und Weihnachtslieder

«An Weihnachten geben wir alles»

Warum singen wir an Weihnachten? Und woher kommen diese Lieder? Wir haben die beliebtesten Advents- und Weihnachtslieder im Kanton Luzern gesucht und sind ihrer Herkunft nachgegangen.

Jetzt klingen sie wieder in Strassen, Stuben und Supermärkten: Advents- und Weihnachtslieder. Dass Menschen das Fest der Geburt Christi besingen, habe mit der «Überfülle der Emotionen» zu tun, welche die Weihnachtsgeschichte prägen, sagt Martin Hobi, vormals Professor für Kirchenmusik an der Hochschule Luzern. «Urmenschliche Emotionen» wie Unterwegssein, Ankommen, Abgewiesen-Werden, Statusfragen usw. «Unsere Antworten und Hoffnungen spiegeln sich in den daraus entstandenen Bräuchen». Dazu gehört auch der ganzheitliche Ausdruck mit der Stimme. «Wir geben quasi alles, also singen wir auch», so Hobi.

Kinderlied auf Platz eins

Wir haben in den Luzerner Pastoralräumen nach den beliebtesten Advents- und Weihnachtsliedern gefragt und die Herkunft der jeweils ersten drei untersucht. «Wir sagen euch an den lieben Advent» ist demnach das beliebteste Adventslied. Der Text stammt als einer der wenigen von einer Frau: Maria Ferschl, einer österreichischen Lehrerin. Bereits im Erstdruck von 1954 wird es als «Ansinglied mit dem Adventskranz» bezeichnet, als Lied also, mit dem man das Anzünden der Kerzen «eröffnete».

Die Melodie (1954) stammt von Heinrich Rohr. Das Kinderlied richtet den Blick auf die Feier der Ankunft Jesu und die Vorbereitung darauf. Jede Strophe enthält eine Aufforderung

zum Handeln, die sich auf biblische Texte bezieht.

Ebenfalls sehr beliebt ist «Macht hoch die Tür». Der Text stammt aus der Feder des evangelischen Pfarrers Georg Weissel aus Königsberg (damals Ostpreussen, heute Kaliningrad, Russland). Erstmals gedruckt wurde es 1642 mit einer Melodie von Johann Stobäus. Die heute übliche Melodie fand sich zuerst 1704 in einem Gesangbuch, das von Johann Anastasius Freylinghausen herausgegeben wurde. Wer es komponiert hat, ist unbekannt. Der heutige Text entspricht fast unverändert dem Original. In der Singbewegung der 1920er-Jahre überschreitet das Lied die konfessionellen Grenzen und hält auch in katholische Liederbücher Eingang.

Kein Abdruck in der DDR

Zu den moderneren Liedern gehört «Weil Gott in tiefster Nacht erschienen». Der Stadtjugendpfarrer Dieter Trautwein schrieb Text und Melodie 1963 in Frankfurt für einen ökumenischen Weihnachtsgottesdienst. An diesem nahmen auch griechisch-or-



«Weil Gott in tiefster Nacht erschienen» – die Lichtsymbolik durchzieht Weihnachtslieder und -bräuche.

Bild: Eleni Kougionis, Verein Friedenslicht Schweiz

An Heiligabend möchte man sich den Traditionen hingeben.

Martin Hobi

thodoxe Christ:innen, DDR-Flüchtlinge und Obdachlose teil. Trautwein ergänzte die 5. Strophe nachträglich angesichts von Schikanen, die er mit der Jungen Gemeinde in Ostberlin erlebt hatte. Als der Stadtjugendpfarrer von Dresden 1964 eine Abdrucklaubnis beantragte, wurde sie ihm von den Behörden verweigert mit der Begründung, dass es in der DDR keine «tiefste Nacht» gebe. Dennoch verbreitete es sich rasch, in englischer Übersetzung und in der Ökumene.

Hobi erstaunt es nicht, dass die drei beliebtesten Adventslieder alle in Dur gehalten sind. «Heute möchte man bereits im Advent – früher eine Busszeit – gute Stimmung, Fröhlichkeit. Das «Noch-nicht», das Zuwarten und Aushalten-Können, das sich in vielen Adventsliedern auch in den Moll-Tonarten zeigt, ist unsere Sache nicht.»

Emotionen verallgemeinern

Bei den Weihnachtsliedern überwiegen traditionelle Texte und Melodien. Viele stammen aus dem 19. Jahrhundert. Dies habe mit grossen Aufbrüchen wie etwa der Schulpädagogik, der beginnenden Industrialisierung, dem Tourismus und der neuen Freizeitkultur zu tun. Damit wurde «die rein kirchliche Bubble verlassen», erklärt Kirchenmusiker Martin Hobi, «die Weihnachtsemotionen wurden neu auch gesellschaftlich verallgemeinert und kultiviert».

«Wir sagen euch an
den lieben Advent»
ist im Kanton Luzern
eines der beliebtesten
Adventslieder. Es ist
eines der wenigen,
deren Text von einer
Frau stammt.

Bilder: Gregor Gander-Thür,
aufsehen.ch



Das bekannteste Weihnachtslied, «**Stille Nacht**», darf auch in Luzerner Weihnachtsgottesdiensten nicht fehlen. Um seine Entstehung ranken sich viele Legenden. Als gesichert gilt, dass es 1818 am Weihnachtsabend in der St.-Nikolaus-Kirche in Oberndorf bei Salzburg (A) durch den Organisten und Lehrer Franz Xaver Gruber und den Hilfspriester Joseph Mohr erstmals gesungen wurde. Mohr hatte den Text zwei Jahre zuvor geschrieben. Johann Hinrich Wichern, Leiter eines Knabenhauses, nahm das Lied 1844 in sein Liederbuch auf. Er veränderte den Text leicht und strich einige Strophen. So fand das österreichische Lied Eingang in das evangelische Liedgut. Heute ist es wohl das am meisten übersetzte und gesungene Weihnachtslied.

Liturgisch bemerkenswert

Martin Hobi erklärt den Erfolg des Liedes mit der einfachen, eingängigen Melodie und dem direkt zugänglichen Text. Auch dass in den damals noch auf Latein gehaltenen katholischen Gottesdiensten ein deutsches Kirchenlied gesungen wurde, hält Hobi aus liturgi-

scher Sicht für bemerkenswert, «obwohl die eigentliche Uraufführung nicht im Gottesdienst selbst, sondern erst im nachfolgenden Gang zur Krippe erfolgt sein soll», fügt Hobi an.

An zweiter Stelle der Luzerner Weihnachtshits steht, wenig überraschend, «**O du fröhliche**». Die Melodie geht auf das sizilianische Seefahrerlied «O sanctissima» zurück. Darin bitten Seefahrer zur Gottesmutter Maria. Der Weimarer Dichter Johann Gottfried Herder hörte es in Sizilien und nahm es Anfang des 19. Jahrhunderts in eine Liedersammlung auf.

Der Text stammt von unterschiedlichen Autoren. Die erste Strophe geht auf den evangelischen Theologen Johannes Daniel Falk zurück, der ein Kinderheim führte. Er dichtete je eine Strophe für Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Als Entstehungsjahr wird 1816 angenommen. Später schrieb sein Mitarbeiter Heinrich Holzschuher die beiden anderen weihnächtlichen Strophen. In dieser Form wurde das Weihnachtslied populär.

Ausgangspunkt des Liedes «**Herbei o ihr Gläubigen**» bildet das einstrophige lateinische Lied «Adeste fide-

les». In der Folge entwickelten sich in England und Frankreich je eigene Textfassungen. Die englische geht auf den Lateinlehrer John Francis Wade zurück (um 1743). Diese fand Eingang in den evangelischen Raum und wurde von Friedrich Heinrich Ranke ins Deutsche übersetzt (1823). Im katholischen Schweizer Kirchengesangbuch befindet sich diese Version ebenfalls.

«Heile» Erinnerungen

Die französische Version (um 1790) von «Adeste fideles» geht auf Bischof Jean François Borderies zurück. In der deutschen Übersetzung von Joseph Moor (1873) trägt es den Titel «Nun freut euch, ihr Christen». Es findet sich in katholischen Gesangsbüchern Deutschlands und Österreichs. Dass sich alte Weihnachtslieder so lange halten, erklärt Hobi damit, dass zur Weihnachtszeit Erinnerungen gehören, «die grundsätzlich als «gut» und «heil» emotionalisiert sind». Wenigstens an Heiligabend wolle man «keine Belehrung, nichts Neues müssen, sondern sich vorwiegend den Traditionen hingeben».

Sylvia Stam

Gottesdienste

Freitag, 6. Dezember

08.00 Schulgottesdienst mit
Diakon Bruno Hübscher.

Sonntag, 8. Dezember

2. Adventssonntag

Mariä Empfängnis

09.00 Versöhnungsgottesdienst
mit Diakon Bruno
Hübscher. Es singt der
Kirchenchor. Jzt.
Kollekte für Amnesty
International.
Anschließend gibt es
einen Apéro.

Sonntag, 15. Dezember

3. Adventssonntag

09.00 Kommunionfeier mit
Robin Marti.
Kollekte für die Fachstelle
für Schuldenfragen
19.00 Friedenslicht-Andacht mit
Diakon Bruno Hübscher
und Katechetin Denise
Heiniger.

Sonntag, 22. Dezember

4. Adventssonntag

09.00 Kommunionfeier mit Dia-
kon Hubert Schumacher.
Die Musikgesellschaft
Gettnau bereichert diesen
Gottesdienst mit advent-
licher Musik. Anschließend
wird ein warmes Getränk
offeriert. Kollekte für das
Kinderspital Bethlehem.

Dienstag, 24. Dezember

Heiligabend

16.30 Krippenfeier, gestaltet von
Cornelia Joss und Berna-
dette Meier. Kommunion-
feier mit Diakon Bruno
Hübscher. Kollekte für das
Kinderspital Bethlehem.
18.00 Weihnachtsgottesdienst
der Albaner-Mission.

22.30 Mitternachtsgottesdienst
mit Diakon Bruno
Hübscher. Es singt der
Kirchenchor.
Kollekte für das Kinder-
spital Bethlehem.

Mittwoch, 25. Dezember

Weihnachten

09.00 Eucharistiefeier mit
Kulandai Fernando.
Kollekte für das Kinder-
spital Bethlehem.

Sonntag, 29. Dezember

09.00 Kommunionfeier mit
Seelsorgerin Christine
Demel und Andrea Arnold,
Leiterin Ressort Familie.
Kollekte für Unicef
(Kinderhilfswerk).

Gedächtnisse

Sonntag, 8. Dezember

Jzt. für Pfarrer Josef Schwegler und
letzte Jahrzeit seiner Eltern Katharina
und Adolf Schwegler-Kreienbühl,
Birkenweg 9; Ged. für Adolf Schweg-
ler-Roos, Birkenweg 9.

Jzt. für David und Anna Meier-
Scherrer, Staldenstrasse 2.

Kirchgemeinde: Budgetversammlung

Am 2. Dezember lädt der Kirchen-
rat um 20.15 Uhr zur ordentlichen
Kirchgemeinde-Budgetversamm-
lung in der Pfarrkirche ein.

*Die Botschaft liegt im Pfarramt und
im Schriftenstand der Kirche auf.*

Versöhnungsfeier

Immer wieder machen wir Fehler
oder sind ungerecht zu unseren Mit-
menschen oder der Umwelt. In dieser
Adventszeit wollen wir uns in der Ver-
söhnungsfeier vom 8. Dezember wie-
der neu auf Gott ausrichten.

Kerzen der Freiheit



Bild: Amnesty International

Am 8. Dezember werden nach dem
Gottesdienst die Kerzen von Amnesty
International verkauft.

Denn wer am 10. Dezember – am Tag
der Menschenrechte – eine «Kerze der
Freiheit» anzündet, bekundet seine
Solidarität mit den Opfern von Men-
schenrechtsverletzungen und unter-
stützt Amnesty International im welt-
weiten Engagement für die Einhaltung
der Menschenrechte.

Es freut uns, wenn Sie eine Kerze
kaufen und sie zu Hause entzünden.

Anschließend an den Gottesdienst
sind Sie zum Apéro eingeladen.



Im Dienst der Pfarrei

Telefon 041 970 13 70

Pfarreiseelsorger:

Diakon Bruno Hübscher
seelsorge.gettnau@prrw.ch

Sekretariat:

Bernadette Meier-Dill

Öffnungszeiten:

Mo, 08.00–11.00 Uhr

Mi, 08.00–11.00 Uhr

pfarramt.gettnau@prrw.ch

Sakristan:

Christoph Waser

Telefon privat: 041 971 02 22

Friedenslicht-Andacht

Vom 15. bis 25. Dezember wird das Friedenslicht wieder in unserer Kirche brennen.

Bild: Friedenslicht Schweiz



Unsere Katechetin Denise Heiniger, Begleitpersonen und Schüler:innen holen das Licht in Luzern ab und bringen es in unsere Andacht.

Wir werden das Friedenslicht direkt am Bahnhof in Gettnau abholen und gemeinsam werden wir einen Lichterspaziergang machen (Bahnhof-Luthernweg - Kirche).

Die Andacht, in der wir dieses Licht willkommen heissen, findet um 19.00 Uhr in der Kirche statt.

Von Bethlehem bis zu uns ist es gekommen, um uns daran zu erinnern, dass das Licht der Welt geboren ist und uns ermuntert, selbst auch Licht für die Welt zu sein.

Sie können selbst ein Windlicht mitnehmen und das Licht darin nach Hause tragen oder für 5 Franken eines unserer «Friedenslichter» erwerben. Mit dem Erlös aus dem Kerzenverkauf wird die Aktion «Denk an mich» unterstützt.

Anschliessend an die Andacht geniessen wir das gemütliche Beisammensein. Werden um die Feuerschale herumstehen, gemeinsam Adventslieder singen und uns ein warmes Getränk gönnen.

Weihnachtsfeier für alle Alleinstehenden



Bild: Archiv

Herzlich laden wir alle Alleinstehenden zur Weihnachtsfeier ein, die im Gebiet des Pastoralraumes Region Willisau wohnen und Gemeinschaft suchen.

Die Feier findet am Dienstag, 24. Dezember im Pfarreizentrum Maria von Magdala in Willisau statt. Sie beginnt um 11.00 Uhr und endet gegen 14.30 Uhr. Nach dem Umtrunk können Sie das Mittagessen in froher Runde geniessen. Auf Sie warten eine Geschichte und Musik, auch Lieder zum Mitsingen.

Wer nicht zu Fuss kommen kann, wird auf Wunsch gerne abgeholt und am Ende der Feier wieder nach Hause gefahren. Bitte teilen Sie uns dies bei der Anmeldung mit!

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis 9. Dezember beim Pfarramt Ihrer Pfarrei oder ans Pfarramt Willisau, Müligass 6, Willisau, Tel. 041 972 62 00, Mail: pfarramt.willisau@prrw.ch.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, gute Gesundheit, frohen Mut und Gottes reichen Segen.

*Die Gruppe Weihnachtsfeier
und das Seelsorgeteam des
Pastoralraumes Region Willisau*

Krippenfeier am Dienstag, 24. Dezember

Das Bilderbuch «Stärn über Bethlehem» steht im Zentrum dieser Feier. Wir werden erfahren, was sich damals zugetragen hat, und gemeinsam werden wir beten, singen und uns auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Wir freuen uns auf alle, die mit uns feiern.

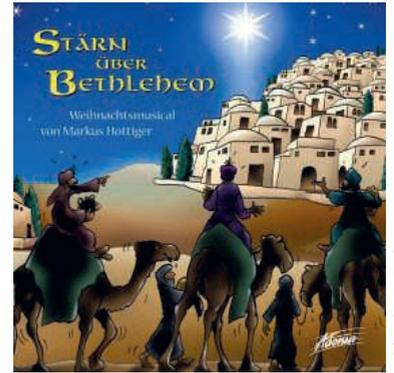


Bild: Adonia-Verlag

Adventsgruss



Bild: Irène Burkard

Liebe Pfarreiangehörige

Ich freue mich auf die vielen besinnlichen Momente in der Adventszeit, aufs Lichtermeer, aufs Friedenslicht, auf die gemeinsame Zeit mit heissem Getränk um die Feuerschale, auf tiefgreifende Geschichten und warmherzige Begegnungen mit Ihnen. Möge in dieser Zeit Gottes Liebe spürbar in und durch uns erfahrbar werden.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Bruno Hübscher, Pfarreiseelsorger

Kirchenchor: Chorleitung und Sänger:innen gesucht

Mit dem Weggang von Valentin Dreifuss endete auch die Zusammenarbeit mit der Kantorei Willisau. Der Chor sucht per Januar 2025 eine neue Chorleitung. Gerne würden wir unseren Chor mit neuen Mitgliedernverstarken, vor allem mit Bassstimmen. Wir sind motiviert und begeisterungsfähig. Die Freude am Singen und gute Kameradschaft sind uns wichtig.

Wir freuen uns auf neue Stimmen.

Interessierte Sänger:innen, meldet euch bitte bei Walter Hofstetter, Natel 079 758 33 24.

Er gibt gerne Auskunft zu den Probe- und Auffuhrungsdaten.



Bild: Archiv

Personalwechsel im Pfarrhaus



Bilder: Irène Burkard

Für die Reinigung des Pfarrhauses war zwölf Jahre lang Ulrike Nikleniewicz zuständig. Sehr pflichtbewusst und zuverlässig hat sie die Räume gepflegt.

Wir danken Ulrike Nikleniewicz ganz herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr das Allerbeste.

Ihr Ehemann Boris Nikleniewicz wird weiterhin die Umgebung des Pfarrhauses pflegen.

Am 1. November hat Irène Metz-Roos diese Tätigkeit übernommen.

Wir freuen uns, dass sie nun als neue Raumpflegerin für die Sauberkeit der Räumlichkeiten im Pfarrhaus zuständig ist.

Wir heissen Irène Metz-Roos herzlich willkommen.

Kirchenrat Gettnau



Ulrike Nikleniewicz



Irène Metz-Roos

Adventshaus Frauenverein Gettnau

Unser Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende entgegen und die Krönung – unser Adventshaus – ist fertig. Wir freuen uns riesig, dass wir von zahlreichen Firmen, Stiftungen und Organisationen finanziell oder materiell unterstützt wurden. Wir konnten auf zahlreiche grosse, kleine, feine und geprägte Hände zählen. Viele Stunden wurden mit Sägen, Schrauben, Bohren, Malen, Messen, Lachen und fröhlichen Gesichtern verbracht.

Ab dem 1. Dezember werden Tag für Tag, bis zum Weihnachtsfest, die Fenster des Adventshauses geöffnet und können bestaunt werden. Das Adventshaus wird bis am Samstag, 4. Januar 2025 auf dem Kirchenareal stehen.

Der Vorstand des Frauenvereins Gettnau möchte sich herzlich bedanken für diese unbezahlbare Unterstützung, sei es beim Bau des Adventshauses, beim Gestalten der Adventskiste oder mit einer finanziellen Unterstützung.

Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen eine ruhige, besinnliche Adventszeit und schöne Begegnungen beim Adventshaus.



Nr. Name/Verein/Organisation

1	Frauenverein Gettnau	13	Irene Kaufmann, Nicole Wyss, Claudia Vogel
2	Priska Christen Dorfstrasse 51	14	Chenderstube Gettnau
3	Marie-Therese Koller Vorder Fahrberg 1	15	Familie Röthlisberger Vorder Chüeberg
4	Serena Pace Dorfstrasse 17	16	5./6. Klasse B Schule Gettnau
5	Kindergarten Schule Gettnau	17	Barbara u. Annemarie Meier Luthernmatte 4
6	Petra Arnet Luthernmatte 2	18	Heidi Achermann Rodenstein 2
7	Andrea Zemp u. Rick Langzettel Dorfstrasse 33	19	Kirchgemeinderat Gettnau
8	Kirchenchor Gettnau	20	Christine Brand Luthernmatte 6
9	Familie Albisser Hinter Guggi	21	Bruno Hübscher Dorfstrasse 28
10	3./4. Klasse Schule Gettnau	22	Senioren-Turnen Gettnau
11	Edith und Toni Grob Birkenweg 8	23	Volg Gettnau Dorfstrasse 37
12	Renate Roos Schmittenhof 7	24	Familie Meier Staldenstrasse 2

Installation im Lustgarten zum Christkindli-Märt

Von Engeln und Lichtern verzaubert

Der Pfarreirat bereichert mit einem speziellen Projekt in diesem Jahr die Adventszeit in unserer Pfarrei. Während des Christkindli-Märts vom 6. bis 8. Dezember und bis nach Weihnachten wird der Lustgarten zum Engelsgarten umgestaltet.

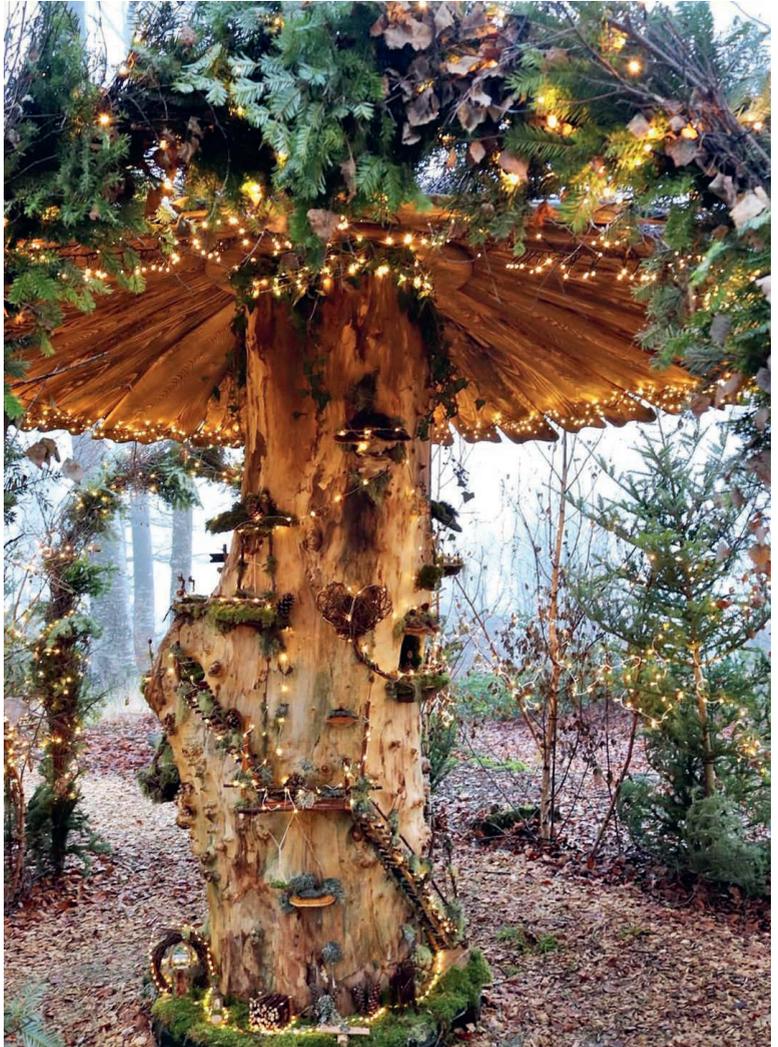
Im Mittelpunkt steht ein grosser Engelsbaum, wunderschön beleuchtet und mit liebevollen Details ausgestaltet. Engel in verschiedenen Grössen werden zusammen mit biblischen Engelsgeschichten eine stimmungsvolle Atmosphäre zaubern. Diese ganze Installation wird durch magische Lichterketten zum Leuchten gebracht. Ein Teil des Gartens wird durch die Religionsklasse C1a von Urs Purtschert mit ihrem Werklehrer mitgestaltet.

Lassen Sie sich verzaubern und tauchen Sie ein in unseren mystisch-geheimnisvollen Engelsgarten.

Pfarreirat Willisau

Der grosse Engelsbaum und die Engel werden von Hans Galliker, Schlierbach, gestaltet.

Bild: Hans Galliker



Engelsmusik im Heilig-Blut

Während des Christkindli-Märts erklingt parallel zur Engelinstallation im Lustgarten auch «Engelsmusik» im Heilig-Blut. Die Heilig-Blut-Kirche im Kerzenschein lädt von Freitag bis Sonntag, 6. bis 8. Dezember, zu Ruhe und Besinnung ein.

Am Freitag, 17.00, 18.00 und 19.00 Uhr lassen Othmar und Adrian Arnold Engelsmusik ertönen. Am Samstag, 17.00, 18.00 und 19.00 Uhr nimmt Samuel Da Mota die Besucher:innen mit auf eine himmlische Reise. Geniessen wir die stimmungsvolle, lichterfüllte Atmosphäre im Heilig-Blut und vergessen wir die Hektik des Alltages für einen Moment.

volle, lichterfüllte Atmosphäre im Heilig-Blut und vergessen wir die Hektik des Alltages für einen Moment.

Ihr Pfarreirat Willisau

Pastoralraum: An drei Abenden in die Rituale der Raunächte eintauchen

Loslassen, Räuchern, Bereinigen

Die Raunächte als Zeit «zwischen den Jahren» sind eine geschenkte Zeit. Vorzüglich eignen sie sich, um Altes hinter sich zu lassen, bei sich aufzuräumen und mit neuem Segen in ein frisches Jahr zu gehen.

Der Mond benötigt von Neumond zu Neumond 29½ Tage. So weist das Mondjahr 354 Tage auf. Unser geläufiges Sonnenjahr besteht hingegen aus 365 Tagen. Auf die Differenz von zwölf Tagen spielt der Begriff «die Zeit zwischen den Jahren» an. Es sind zwölf Tage, die gewissermassen aus der Zeit fallen. Diese zwölf Tage wurden schon in den Kulturen und Bräuchen der Kelten und Germaninnen begangen. Seit jeher war das Gefühl dafür da, dass in diesen dunklen Nächten die Welt des Geistigen den Menschen offener stand. Heute verbinden wir mit dieser Zeit, oft beginnend mit der Sonnwend am 21. Dezember, eine grosse Sehnsucht nach Ruhe, Besinnung, Innenschau und Neuausrichtung.

Kräfte der Natur aufgreifen

Diese Gedanken- und Seelenwelt, die Kräfte der Natur und des Räucherns wollen wir auch in unserem Pastoralraum aufgreifen. Ein kleines



Es macht Freude, die eigenen Räuchermischungen herauszufinden und vielfältig duftende, heimische Kräuter einzusetzen.

Bild: aw

OK aus begeisterten Raunächtler:innen organisiert drei Abende im Pastoralraum. Sie können unabhängig voneinander besucht werden, mit Gewinn aber auch alle zusammen. An jedem Abend gibt es jedenfalls ein eigenes Programm, wobei Stille, etwas Heisses zum Trinken, Feuer,

Rauch, Teile drinnen und Elemente im Freien allen Abenden gemeinsam sind. Auf Ihr Kommen freuen sich:

*Ida Birrer, Andreas Wissmiller,
Esther Birrer und Irene Meyer-Müller*

Drei Abende, jeweils 19.30–21.30 Uhr:

- Sa., 21. Dezember, Willisau, Pfarreizentrum Maria von Magdalena
- Fr., 27. Dezember, Menzberg, Pfarrkirche
- Fr., 3. Januar 2025, Hergiswil, Kapelle Hübeli

Bitte mitbringen:

Warme Kleidung, gutes Schuhwerk, nach Möglichkeit eine dickere Kerze und, wer möchte, ein kleines Heftli, um darin etwas aufzuschreiben.

Räuchern – eine alte Tradition

In den Rau- bzw. Raunächten wird natürlich das Räuchern gerne praktiziert. Seit jeher haben Menschen geräuchert. In einem religiös-spirituellen Sinn diente das Räuchern der Verbindung mit den Göttinnen und Göttern, den Ahnen und Ahninnen, auch deren Besänftigung. Näher an den Wirkkräften der Natur ausgerichtet half Rauchwerk aus Kräutern, Samen und Harzen der Reinigung der Raumluft, der Heilung, der Meditation, der Beduftung von Bekleidung und Orten oder einfach dazu, die Düfte zu geniessen. Auch an den Raunacht-Abenden im Pastoralraum werden wir ordentlich Rauch aus der Heilkraft der Pflanzen einsetzen.

Ressort Jugend Pastoralraum: Segeltörn in Holland für 13- bis 17-Jährige

Anker lichten und Segel setzen!

Im August 2025 stechen wir in See. Angeführt von Käptn und Maat vor Ort lichten wir auf einem schönen alten Zweimast-Segelboot den Anker, setzen die Segel und der Wind führt uns über die Weiten des niederländischen Ijsselmeers und der Waddenzee.

Bist du bereit für ein Abenteuer? Und im August 2025 zwischen 13 und 17 Jahre alt? Dann komm doch mit! «Segeln auf dem Ijsselmeer heisst Action, Geniessen mit Freundinnen und Freunden und jede Menge Spass auf dem Wasser! Du erlebst was Neues, lernst coole Leute kennen und packst gemeinsam mit an. Bist du dabei? Dann setz die Segel und mach diese Woche unvergesslich!»

Ausgangshafen Enkhuizen

Ausgangshafen wird Enkhuizen am niederländischen Ijsselmeer sein. Wir erreichen ihn voraussichtlich mit dem Zug über Basel, Köln und Amsterdam. Andreas Wissmiller hat schon mehrfach Jugendfahrten «Segeln in Holland» begleitet und ist begeistert von Wind, Wellen und der Möglichkeit für junge Menschen, selber beim Segeln mitanzupacken und den weiten Horizont über dem Meer zu erleben. Viktoria Meier, Pfarrmitarbeiterin in Willisau, und Kathrin Mehr, frühere Blauring-Leiterin, werden uns ebenfalls begleiten.

Deine Reiseleitung

Andreas, Viktoria und Kathrin



Wird im Sommer die See ruhig sein oder werden die Wellen doch etwas höher schlagen? Wir werden es erleben ...

Bild: Andreas Wissmiller

Segeltörn vom Sonntag, 10. bis Samstag, 16. August 2025

Die Segelwoche für 13- bis 17-Jährige ist eine Veranstaltung des Pastoralraums Region Willisau, Ressort Jugend. Es braucht keine Segelkenntnisse. Vor Ort wird von Käptn und Maat (das kann jeweils ein Mann oder eine Frau sein) alles gut erklärt.

Nähere Informationen und Anmeldung

bei Andreas Wissmiller, 041 972 62 00, andreas.wissmiller@prrw.ch

Kosten: Fr. 440.-

Es gibt verschiedene Rabatte, die kumulierbar sind:

Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis 17. Januar 2025: Fr. 30.-

Geschwisterrabatt: Fr. 50.-

Freiwilligenrabatt: Fr. 50.- (wenn du selbst z. B. in Jubla, Pfadi oder Minis oder ein Elternteil von dir in einer der Pfarreien eine ehrenamtliche Aufgabe leisten)

Luzern

Kollekte vom 8. Dezember

Hilfe für Menschen, die sich verschuldet haben

Die Kollekte aus den Gottesdiensten vom 8. Dezember kommt der kantonalen Fachstelle für Schuldenfragen Luzern zugute. Diese Stelle berät Menschen, die in eine Überschuldung geraten sind, zum Beispiel infolge einer Krankheit oder Arbeitslosigkeit, nach einer Scheidung «und vermehrt auch bei Pensionierung», wie die Fachstelle schreibt. Die Not der von Schulden betroffenen Menschen werde grösser. Sie seien auf Hilfe und Beratung angewiesen, damit sie wieder eine Perspektive einer schuldenfreien Zukunft erhielten. Die Fachstelle erhält auch Beiträge von Landeskirchen und Kirchgemeinden.



Nächstes Jahr soll das traditionelle Ranfttreffen wieder stattfinden.

Bild: Jubla Schweiz

Jubla Schweiz

Kein Ranfttreffen dieses Jahr

Die Jubla hat das traditionelle Ranfttreffen 2024 abgesagt. Das ehrenamtliche OK des Treffens, das jeweils am Wochenende vor Weihnachten in der Ranftschlucht stattfindet, ist mit acht Personen nur zur Hälfte besetzt. «Wegen der offenen Vakanzen haben wir die Kapazitäten nicht, die es braucht», erklärt Bundespräsident Moritz Zimmermann gegenüber kath.ch. Die Jubla hofft, dass das Treffen 2025 wieder stattfinden kann.



So sehen die Schokolädchen aus, die am 5. Dezember verschenkt werden. Sie sind 14 Gramm schwer.

Grafik: Beate Lüsich

Aktion am 5. Dezember

Freiwilligenarbeit gewinnt

Freiwilligenarbeit ist für die Gesellschaft unverzichtbar. Die Kirche macht mit Schokolädchen, die sie am UNO-Tag der Freiwilligen verteilt, darauf aufmerksam. Und verlost tolle Preise.

In 18 Pastoralräumen mit gegen 60 Pfarreien geben am 5. Dezember Kirchenleute tausendfach Schokolädchen den Passant:innen ab: Am Bahnhof und an der Bushaltestelle, vor Läden, an Veranstaltungen usw. «Freiwilligenarbeit macht glücklich», heisst es darauf. Ein Spot in den Bussen, am Bahnhof Luzern und als Online-Banner begleitet die Aktion, auf Radio Pilatus macht die Kirche Freiwilligenarbeit zum Tagesthema.

Symbolisch Danke sagen

Mit den Schokolädchen, die am 5. Dezember verteilt werden, sagt die Kirche auch symbolisch allen Danke, die sich uneigennützig für das Gemeinwohl einsetzen. Verbunden mit der Aktion ist eine Verlosung. Es gibt

50 Preise zu gewinnen, hinter denen wiederum Freiwilligenarbeit steckt:

- 1. Preis:** Catering des Jugenddorfs Knutwil, Wert von 1200 Franken
- 2. Preis:** Catering des Vereins Kirchliche Gassenarbeit Luzern, Wert 800 Franken
- 3. Preis:** Gutschein der Wärchbrogg, Luzern, Wert 600 Franken
- 4. und 5. Preis:** Gutschein des Restaurants «Im Chrüz», Hohenrain, Wert 350 Franken
- 6. bis 10. Preis:** Gutschein der Caritas Zentralschweiz, Wert je 100 Franken
- 11. bis 30. Preis:** Gutschein der Stiftung Brändi, Wert je 50 Franken
- 31. bis 50. Preis:** Gutschein des Restaurants Sowieso, Luzern, Wert je 10 Franken

Freiwilligenarbeit macht nicht nur jene glücklich, denen sie zugutekommt, sondern auch die Menschen, die sie leisten. Die meisten geben als Grund dafür ihre Freude an der Tätigkeit an. Sie sagen auch, über die Freiwilligenarbeit kämen sie mit anderen Menschen zusammen und könnten helfen. Freiwilligenarbeit bereichert also mehrfach. Und sie ist vor allem unverzichtbar – nicht nur in der Kirche, sondern für die ganze Gesellschaft.

Dominik Thali

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Dorfstrasse 38, 6142 Gettnau
pfarramt.gettnau@prw.ch, 041 970 13 70

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeinde Gettnau,
Dorfstrasse 38, 6142 Gettnau
Redaktion: Bernadette Meier-Dill
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonalet Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

De Samichlaus chonnt...



Bild: Bruno Hiltbscher

Schon bald ist es so weit und der Samichlaus mit seinem Gefolge besucht das Dorf und die Kinder. Seit vielen Jahren organisiert die JUMA diesen schönen, traditionellen Anlass.

Samichlaus-Einzug:

Sonntag, 1. Dezember, 17.00 Uhr
Besamlung auf dem Schulhausplatz

Beim Einzug wird der Samichlaus von den Kindern mit ihren schönen Laternen abgeholt. Begleitet wird er von den Ochsenrychlern Gettnau und den Geisslechlöpfern. Anschliessend findet beim Wendeplatz im Schmittenhof die Ansprache statt. Danach verteilt der Samichlaus den Kindern seine leckeren Grittibänze.

Für das leibliche Wohl sorgt der OTV mit einer kleinen Festwirtschaft mit Getränken, Brot und Wurst vom Grill.

Eine Woche später finden die Hausbesuche statt. Der Samichlaus würde sich sehr freuen, wenn er viele Kinder zu Hause besuchen dürfte. Gerne sind auch alle weiteren Einwohner:innen eingeladen, den Samichlaus für einen Besuch zu sich nach Hause einzuladen und so dieses Brauchtum zu unterstützen.

Samichlaus-Hausbesuche

Samstag, 7. Dezember, ab 16.00 Uhr; Sonntag, 8. Dezember, ab 16.00 Uhr

Anmeldungen bis 26. November an: Iwan Kurmann, Hofmattweg 22, 6142 Gettnau, E-Mail: juma.gettnau@gmail.com

Besuch der Aussenhöfe

Auch freut sich der Samichlaus sehr, die Aussenhöfe des Ortsteils Gettnau besuchen zu dürfen, sodass der Brauch wieder mehr auflebt.

Samstag, 7. Dezember, ab 12.50 Uhr

Route: Oberwannern - Unterwannern - Rötelnrain - Hübeli - Reinsberg - Vorder Guggi - Hinter Guggi - Gigerhüsli - Grosslöh - Tonberg - Vorder Fahrberg - Fahrbergstrasse - Unter-Kratzern

Sonntag, 8. Dezember, ab 12.50 Uhr

Bodenacher - Steinbruch - Waldbruderhaus - Kesslerhüsli - Löchli - Höchhus - Distelzwang - Buttenburg - Vogelherd - Untereg - Hintereg - Vordere Kühberg - Mittlere Kühberg - Hintere Kühberg - Warth - Oberstalden - Grossstalden - Ausserstalden